

schien an Geschwindigkeit das letztere zu übertreffen, erreichte jedoch die Schnelligkeit electricischer Erscheinungen nicht.

In der Unterhaltung mit den Personen, die ebenfalls Zuschauer des Luftschauspiels gewesen waren, verglich ich das Meteor mit einem brennenden Alkoolstrahl, der mittelst einer Spritze durch die Axe einer Art von Kometenschweif getrieben würde; — welche Bezeichnung man sehr passend fand.

Die Erscheinung verschwand rasch, doch glaubten einige Personen noch Spuren davon in der Luft eine kleine Weile nachher zu erkennen. Es war solches aber ohne Zweifel nichts Anderes, als der Glanz einer Sterngruppe, die deutlich zu sehen war.

Vor und nach der Erscheinung war der Himmel ganz klar; der Wind kam von Osten.

Entfernt erweckte die Beobachtung des Meteors nicht den Gedanken an eine Sternschnuppe. Sein ganzes Ansehen, die schiefe Richtung, der Mangel eines anscheinend verbrannten herabfallenden Körpers unterschieden es davon wesentlich.

2) Beobachtung über den Gold-Regenpfeifer.

Von Forstamtsassistent Jäger zu Hall.

Den Goldregenpfeifer (*Charadrius auratus* Sukow), welcher sich in Württemberg gewöhnlich vom März bis October auf dem Striche am Boden- und Federsee, so wie auf nassen Wiesen und Brüchern, an Flüssen, Teichen und sonstigen Seen aufhält, in hiesiger Gegend aber nahezu unbekannt ist, traf ich in der Mitte Septbr. 1849 auf Kartoffelfeldern der Markung Thüngenthal O A. Hall (welch' letztere gegen den $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernten Kocherfluss ein Hochplateau bildet, 405 par. Fuss über dessen Niveau bei Hall und 1264 par. Fuss über dem Nordseespiegel gelegen, ganz trocken, und weder im Besitze von Bächen, noch Teichen u. s. f. ist) in 2 Zügen, je zu 8—10 Stücken, jedoch so ermüdet, dass sie kaum mehr zu fliegen vermochten, und von den gerade der Jagd obliegenden Landleuten im Sitzen, sogar nach mehrfachem Fehlen theilweise geschossen wurden. Das Antreffen dieser Sumpfvögel auf einem derartigen Terrain und in hiesiger Gegend zur Zeit, wo sie noch nicht nordwärts ziehen, war mir auffallend, noch mehr aber deren Müdigkeit und Unempfindlichkeit. Waren vielleicht diese Fremdlinge bereits auf der Wanderung begriffen, und durch anhaltendes Streichen in der Art ermüdet; oder aber dürfte der Grund ihrer Erscheinung in den wenige Tage vorher weithin stattgehabten 2—3 wahrhaft südländischen Orkanen und Stürmen zu suchen sein, wodurch diese Vögel verschlagen und in solch' degradirten Zustand gebracht worden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Jäger

Artikel/Article: [2\) Beobachtung über den Gold-Regenpfeifer. 264](#)